

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 29

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktivitäten bestand die Werkbundarbeit auch damals ganz wesentlich in dem Wirken einzelner.» Heute: «Fünf Jahre dauerte es, bis sich nach Kriegschluss in den neuen Bundesländern eine Reihe von Werkbund-Zusammenschlüssen herausbildete . . . Überall aber ist die wirtschaftliche Basis der Arbeit schmal . . . Aber nicht allein die finanziellen Mittel des Werkbundes, auch seine Arbeits- und Wirkungsmöglichkeiten sind beängstigend gering . . . Mitglieder, die sich in ihrer beruflichen Arbeit für die Zielsetzung des Werkbundes engagieren, leisten mehr für seine, des Werkbundes Sache, als der organisierte Verband als solcher je leisten könnte. Die Frage ‚Was tut der Werkbund?‘ ist zu einem wichtigen Teil so zu beantworten, und zwar durch seine ganze Geschichte hin, von 1907 bis heute.»

Mit anderen Worten: in einer Zeit allgemeinen Wohlstandes hat der Werkbund kaum Mittel, um seine Ziele zu verfolgen, und seinen Mitgliedern fehlt angeblich die Zeit, sich dafür einzusetzen. Andererseits haben sich gerade wegen unserer Wohlstandsgesellschaft die Probleme der Umweltgestaltung zu einer beängstigend unbewältigten Gegenwart ausgewachsen. Und so stellt sich die Frage, ob nicht im gegenwärtigen Interessenproporz politisch-wirtschaftlicher Verflechtungen der Konsumdemokratie gerade eine Vereinigung wie der Werkbund auch eine verstärkte Gruppenkompetenz entwickeln müsste, die dem Einzelmitglied Handlungsrückhalt gibt. Dann erst würde jenes «interdisziplinäre Forum» (Schwarz und Gloor) entstehen können, dessen Stimme Gewicht hat. Damals, in den neun Jahrgängen der «Form», äusserten sich Männer wie Adolf Behne, Peter Behrens, Marcel Breuer, Theo van Doesburg, Alexander Dorner, Walter Gropius, Hugo Häring, Johannes Itten, Mies van der Rohe, Moholy-Nagy, Lewis Mumford, Richard Riemerschmid, Hans Schmidt, Walter Schwagenscheidt, Henry van de Velde, wahrhaftig Persönlichkeiten, im gegenseitigen Gespräch, das die gesamte Umwelt einbezog und nicht in ängstlich gehüteten Fachinteressen stecken blieb, aus deren kontaktarmer Lösung nur wieder Stückwerk entstehen kann. Zu allen den Problemen, die uns heute bedrängen, liefert die «Form» bedenkenswerte Gedanken; Vorstudien zur Bestimmung einer heutigen Wirkungsweise des Werkbundes. *Margit Staber, Zürich*

Vorfabrikation. Sondernummer des «Schweizer Baublatt», herausgegeben vom *Schweiz. Verein für Vorfabrikation*. 110 S. Format A4, viele Abb., zu beziehen bei Losinger & Co. AG, Bern, Könizstrasse 74.

Das Sonderheft zeigt eine Leistungsschau und Standortbestimmung der Vorfabrikation im schweizerischen Bauwesen. Eingangs beleuchten einige grundsätzliche Arbeiten die Notwendigkeit und Einsatzweise industrieller Baumethoden und führen zu Erkenntnissen wie: Bauplanung im weitesten Sinne tut not – Massordnung ist keine Zwangsjacke, sondern gibt Spielregeln für folgerichtiges Zusammenfügen von Bauteilen – Baukastensysteme vereinen Planungsfreiheit und Wirtschaftlichkeit, besonders wenn dank der Massordnung Bauteile verschiedener Hersteller zur Anwendung kommen. Zuständige Verfasser heben die Vorteile der Vorfabrikation für Wohnbauten, Schulhäuser, Verwaltungsbauten, Tiefbauten und weitere Anwendungsgebiete hervor. Eine eindruckliche Reihe von Beiträgen über ausgeführte Bauten zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten in traditionellen und neuzeitlichen Baustoffen. Das Heft macht deutlich, wie viele gute Impulse von der Vorfabrikation auf das gesamte Bauwesen ausgehen, nicht zuletzt die oft mühsam gewonnene Erkenntnis, dass eine minutiöse und rechtzeitige Bauvorbereitung unerlässlich ist. *S. Schubiger, dipl. Ing., Zürich*

Neuerscheinungen

Schwingungs- und Stabilitätsuntersuchungen von Türmen und ähnlichen Bauwerken mit Hilfe der Matrizenrechnung. Von *L. Schneider*. Heft 75 aus «Bauingenieur-Praxis». 56 S. mit 8 Abb. Berlin 1968, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 14.80.

International Journal for Numerical Methods in Engineering. Editors: *O. C. Zienkiewicz* und *R. H. Gallagher*. Vol. 1, No. 1. January–March 1969. 133 p. London 1969, Wiley-Interscience, a Division of John Wiley & Sons Ltd. Price £ 10/-s/-d.

Gartenstädte von morgen. Von *Ebenezer Howard*. Ein Buch und seine Geschichte. Herausgegeben von *J. Posener*. Band 21 der «Ullstein Bauwelt-Fundamente». 198 S. mit 35 Abb. Berlin 1968, Verlag Ullstein. Preis Fr. 17.30.

Zur Befreiung der Baukunst. Ziele und Taten deutscher Architekten im 19. Jahrhundert. Von *C. Gurlitt*. Redigiert und kommentiert von *W. Kallmorgen*. Band 22 der «Ullstein-Bauwelt-Fundamente». 166 S. mit 19 Abb. Berlin 1968, Verlag Ullstein. Preis Fr. 10.60.

Bautechnische Zahlentafeln. Herausgegeben von *Wendehorst*. 15., neu bearbeitete und erweiterte Auflage bearbeitet von *H. Muth*, 316 S. mit

zahlreichen Abb. Mit Daumenregister. Stuttgart 1968, *B. G. Teubner*. Preis kart. DM 17.40, geb. DM 19.40.

Frei, heiter, gelöst, beschwingt. So sollst du leben und arbeiten. Von *W. A. Hofmann*. Zweite Auflage. 100 S. Wien, Verlag Eugen Winkler & Co. Preis 9 Fr.

Construction Métallique. Tome 1. Par *R. Daussy*. 3e Edition. 256 p. avec 200 fig. et de nombreux tableaux. Paris 1969, Editeur Dunod. Prix relié toile 10.10 F.

Baumaterialkunde. Band 3: Metalle. Von *E. Beyer* und *A. Traber*. 128 S. mit zahlreichen Abb. Dietikon 1968, Verlag Stocker-Schmid.

Wettbewerbe

Primarschulanlage in Jegenstorf BE. Nach Erteilung von Projektaufträgen an fünf Architekten sind vier Entwürfe eingegangen. Die Expertenkommission, bestehend aus den Fachexperten R. Berger, Bern, W. Pfister, Bern, und U. Strasser, Bern, hat das Projekt von Architekt *Werner Küenzi*, Bern, zur Weiterbearbeitung empfohlen. Feste Entschädigung an alle Teilnehmer 5000 Fr. Ausstellung vorbei.

Schulanlage in Thunstetten BE. An sieben Architekten wurden Projektaufträge mit 3000 Fr. fester Entschädigung erteilt. Die Expertenkommission, bestehend aus den Fachexperten H. Türler, Wabern, A. Gnaegi, Bern, und H.R. Lienhard, Bern, hat das Projekt von Architekt *Werner Küenzi*, Bern, zur Ausführung empfohlen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Schulhausanlage der Oberstufenschulgemeinde in Dürnten-Tann. In einem Projektwettbewerb auf Einladung hat das Preisgericht 7 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2000 Fr. und Antrag zur Weiterbearbeitung) Gubelmann und Strohmeier, Winterthur
 2. Preis (1800 Fr.) Knecht und Habegger, Mitarbeiter Peter Ribli, Bülach
 3. Preis (1400 Fr.) Josef Anton Weber, Rüti ZH
 4. Preis (1200 Fr.) Willi Christen, Hinwil
 5. Preis (1000 Fr.) Max Hertig, Mitarbeiter Max Hertig jun., Tann
- Im Preisgericht wirkten als Architekten mit: Adolf Kellermüller, Winterthur, Oskar Bitterli, Zürich, Fredi Eichholzer, Zürich.
Die Projektausstellung ist zeitlich bereits überholt.

Sportzentrumsbauten in Uster (SBZ 1969, H. 2, S. 28). In diesem Projektwettbewerb für ein Hallen- und Freibad, eine Spielhalle und eine Gymnastikhalle hat das Preisgericht unter 11 Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Hertig und Hertig und Schoch, Zürich
 2. Preis (6000 Fr.) Louis Plüss, Mitarbeiter Heinz Gysel und Fritz Meier, Zürich
 3. Preis (4000 Fr.) Hans Peter Menn, Chur
 4. Preis (3000 Fr.) Bruno Zimmermann in Firma M. Egli und B. Zimmermann, Zürich
 5. Preis (1500 Fr.) Heinrich Raschle, Uster
- Ankauf (500 Fr.) Fernand Schlumpf, in Firma F. Schlumpf und D. Bleifuss, Uster und Basel; Mitarbeiter Samuel Eigenheer, Gartengestalter, Basel

Die Wettbewerbsarbeiten sind bis 28. Juli ausgestellt im Foyer des Gemeindehauses Uster. Öffnungszeiten 7 bis 12 und 13.45 bis 17 h (mittwochs bis 19 h), Samstag 7 bis 12 und 14 bis 16 h, Sonntag geschlossen.

Alterssiedlung in Adliswil. Die Gemeinde Adliswil schreibt einen Projektwettbewerb aus für eine Alterssiedlung an der zu verlängernden Badstrasse, südlich des Krankenhauses. Teilnahmeberechtigt sind die in der Gemeinde Adliswil heimatberechtigten sowie die vor dem 1. Januar niedergelassenen Architekten. Ferner sind 8 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: K. Model, Adliswil, E. Bosshard, Winterthur, B. Giacometti, Zollikon, Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich. Ersatzfachrichter ist R. Küenzi, Kilchberg. Für 6 Preise stehen 26000 Fr. und für Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung.

Die Alterssiedlung will den über 60jährigen Mitbürgern der Gemeinde Kleinwohnungen im Mietverhältnis vermitteln. Die Wäsche wird zentral in der zu erweiternden Altersheim-Lingerie besorgt. Aus dem Raumprogramm: rund 80 Einzimmerwohnungen, davon für 5 Invalide; rund 20 Zweizimmerwohnungen für Ehepaare.

Vierzimmerwohnung für den Hauswart und Zweizimmerwohnung für die Hauspflegerin. Massgebend für die Ausstattung sind die Bau-normen der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB). Weitere Räumlichkeiten: Fernseh- und Turnraum; Raum für Wäsche, zentrale Badanlage (Kabinen), Waschküchen, Werkstatt, Abstell- und Nebenräume, Heizanlage, Zivilschutz, Autoparkraum. Zu Situation und Modell ist eine Erweiterungsmöglichkeit für das benachbarte Krankenhaus (später Chronischkrankenheim) vorzu-sehen. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, je ein Wohnungs-Normtyp 1:50, Modellphoto, Berechnungen der Bruttogeschosflächen und des Kubikinhaltes. Erläuterungs-bericht. Termine: Fragenbeantwortung bis 15. August, Abgabe Ent-würfe bis 17. November, Modelle bis 1. Dezember. Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. beim Fürsorgeamt Adliswil, Zürichstrasse 15 (Büro 22).

Erweiterung der Schulanlage Grund in Schwanden. Die Schul-gemeinde Schwanden eröffnet einen Projektwettbewerb unter den im Kanton Glarus niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) oder heimatberechtigten Architekten. Zusätzlich werden 6 Architekten ausserhalb des Kantons zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: W. Stücheli (Vorsitz), Zürich, Stadtbaumeister H.R. Burgherr, Lenzburg, Kantonsbaumeister R. Lienhard, Weiningen. Ersatzpreisrichter ist R. Gross, Zürich. Für 5 bis 6 Preise stehen 19000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: 6 Klassenzimmer, Materialraum, Lehrerzimmer, Bibliothek; Nebenräume, Luftschutz, Heizanlage. 2 Turnhallen mit allen Nebenräumen. Anlagen im Freien mit offenem Pausendach, Turnplatz, Turnanlagen, kleine Spielwiese, Parkplätze. Zusätzlich ist eine Erweiterung von 2 oder 4 Klassen-zimmern zu projektieren. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, fakultativer Erläuterungsbericht. Termine für Fragenbeantwortung 31. Juli, Projekt-abgabe 28. November, Modelle 12. Dezember. Die Unterlagen sind gegen Depot von 50 Franken beim Elektrizitätswerk Schwanden, Farbstrasse 22, 8762 Schwanden (Frau A. Egger) zu beziehen.

Ankündigungen

Kunstmuseum Basel

Das Kupferstichkabinett zeigt noch bis am 31. August Zeich-nungen und kleine Objekte von *Josef Benys*.

Schmuck aus dem Schwarzen Kontinent

Im *Museum Bellerive*, Höschgasse 3 in Zürich, ist bis 17. August eine kleine Sonderausstellung, bestehend aus einer privaten Dauerleih-gabe an das Museum Bellerive und Leihgaben aus der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich zu sehen. Während des Sommers ist das Museum geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 h; Dienstag und Freitag auch 19 bis 21 h.

Internat. Fachmesse für Abwassertechnik IFAT, München 1969

Diese Messe auf der Theresienhöhe dauert vom 6. bis 13. Septem-ber und wird veranstaltet von der Abwassertechnischen Vereinigung, Bonn. Die gleiche Vereinigung veranstaltet vom 9. bis 13. September 1969 das *Europäische Abwassersymposium* in München, wobei fol-gende Vereinigungen als Mitveranstalter zeichnen: Institute of Water Pollution Control, Grossbritannien, Nederlandse Vereniging voor Afvalwaterzuivering, Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband, Ver-band Schweizerischer Abwasserfachleute. Vorträge:

Dienstag, 9. Sept. 1969: *G. Müller-Neuhaus*, München: «Wasser-wirtschaftliche Probleme in der modernen Industriegesellschaft». *Georg Gartner*, München: «Gewässerschutz in Bayern». *K. Wuhr-mann*, Zürich: «Die Selbstreinigung in fliessenden Gewässern». *R. Zahner*, Langenargen: «Die Auswirkungen von Abwasserein-leitungen in stehenden Gewässern». *A.C.J. Koot*, Delft: «Speicher- und Abflusskapazität von Mischkanalisationen, Niederländische Berechnungsmethode».

Mittwoch, 10. Sept. 1969: *R. Pecher*, München: «Neue Unter-suchungsergebnisse über den Abflussbeiwert». *W. Munz*, Zürich: «Krit. Betrachtungen der Bemessung von Regenüberläufen und Regenrück-haltebecken». *K. Roske*, Berlin: «Erdstatische Berechnungen bei Kunststoffrohren im Kanalisationsbau». *K.A. Möhle*, Hannover: «Über die bestimmenden Faktoren des Investitionsbedarfs für den Ausbau von Stadtentwässerungsnetzen». *H.J. Eggink*, Niederlande: «Das Verunreinigungsvermögen der überlaufenden Abwässer aus Mischkanalisationen mit Bezug auf die Überlauftfrequenz». *B. Böhnke*, Aachen: «Betrachtungen über die Verfahren zum Sauerstoffeintrag

in Belebungsbecken». *R. Kayser* und *W. v.d. Emde*, Wien: «Schlamm-aktivität und Reaktionszeit als bestimmende Faktoren der biologi-schen Abwasserreinigung». *E.A. Thomas*, Zürich: «Die Elimination der Phosphorverbindungen aus dem Abwasser».

Donnerstag, 11. Sept. 1969: *R.S. Gale*, Stevenage: «Stand der maschinellen Schlammwässerung und Schlammverbrennung». *S. Henrikson*, Stockholm: «Flotation, Schlamm-trocknung und Schlammverbrennung in Verbindung mit einer Müllverbrennungs-anlage». *F. Pöpel*, Stuttgart: «Gegenüberstellung von verschiedenen Vorschlägen für Bemessung, Bau und Betrieb von Schlammfau-lungsanlagen». *W. Triebel*, Mönchengladbach: «Möglichkeiten der land-wirtschaftlichen Verwertung von Faulschlamm».

Besichtigungen finden vom 11. bis 13. Sept. 1969 statt zu folgen-den Anlagen: Kläranlage der Stadt München in Grosslappen. Ab-wasserversuchsfeld der Bayer. Biologischen Versuchsanstalt München in Grosslappen. Kläranlage Starnberg. Kläranlage Murnau. Ring-kanalisation und Kläranlage am Tegernsee. Kläranlage am Chiemsee. Kläranlage Herrenchiemsee. Ölraffinerien bei Ingoldstadt. Wasser-versorgung der Stadt München. Kläranlage Oberschleissheim.

Tagungsausweis für Nichtmitglieder 100 DM, Damenkarte 25 DM. Anmeldungsschluss 1. August 1969, Adresse: Europäisches Abwassersymposium München 1969, D-8000 München 12, Theresien-höhe 15, Tel. 7 67 14 66, wo das ausführliche Programm samt An-meldeformularen erhältlich ist.

Kurs über tropische Hölzer, Trento 1969

Unter dem Patronat der Europäischen Wirtschaftskommission (ECE) findet vom 12. bis 18. Okt. 1969 in Trento (Italien) ein Kurs über tropische Hölzer statt. In 10 Vorträgen werden folgende Themen behandelt: Physikalische und mechanische Eigenschaften; Trocknung, Verarbeitung, Fertigung; Holzfehler und Holzbeschädigungen; Giftstoffe und damit zusammenhängende Probleme; Arbeiterschutz; geographische Verbreitung der Bezugsquellen. Anschliessend an dieses Seminar findet vom 18. bis 25. Okt. eine *Studienreise* im Raum Venedig-Trento-Mailand statt, wobei die verschiedensten tropenholz-verarbeitenden Betriebe wie Sägereien, Sperrholz-, Furnier-, Parkett- und Möbelfabriken besucht werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 440 Fr. für den Kurs und auf rund 520 Fr. für die Studienreise, wobei Übernachten, Frühstück und je eine Hauptmahlzeit sowie die obligatorische Benützung des Autocars während der Studienreise inbegriffen sind. Anmeldeformulare können beim Eidg. Oberforst-inspektorat, Postfach, 3000 Bern 14, bezogen werden und müssen bis zum 31. Juli 1969 an die hierfür bezeichnete Stelle eingesandt werden.

Schweizerischer Autostrassen-Verein

Nachdem die erste diesjährige Studienreise des SAV nach Skandinavien einen guten Verlauf genommen hat, lädt der SAV ein zur *zweiten Studienreise 1969*. Sie soll stattfinden von Freitag, 12., bis Montag, 15. September nach folgendem vorläufigem Programm: Ab Basel, Zürich, Olten, Bern nach Lausanne: Besichtigung der Autobahnen in der welschen Schweiz, insbesondere der «Autoroute du Léman» bei Chillon, Übernachten in Martigny. Fahrt durch den Grosse St. Bernhard-Tunnel, Besichtigung der Autobahn Aosta-Ivrea, Übernachten in Varallo. Fahrt nach Domodossola, Ab-stecher Macugnago, Simplon, Übernachten in Brig. Fahrt über die Furka, Andermatt, Besichtigung der Autobahnbauten im Reusstal sowie weiterer Baustrecken auf der Rückfahrt. Anmeldung an den SAV, 4001 Basel, Postfach 798.

FIP, Fédération Int. de la Précontrainte, Kongress in Prag 1970

Das Organisationskomitee in Prag stellt auf Wunsch die «vor-läufige Information» zur Verfügung, die schon recht ausführlich Auskunft gibt über die behandelten Themen sowie über die gesell-schaftlichen Veranstaltungen, Besichtigungen usw. Adresse: Ing. Vašínova/Š, Postfach 107, Praha 6.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine Aktionäre sind ausschliesslich folgende Vereine: SIA Schweizerischer Inge-nieur- und Architekten-Verein • GEP Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule Zürich • A3 Association amicale des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale Lausanne • BSA Bund Schweizer Architek-ten • ASIC Schweizerischer Verband beratender Ingenieure

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 051 / 23 45 07 und 23 45 08

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich